



Arnkjell Ruud in der *Malerverksted* 2016
Fotos: Hannes Weigert

Darsteller und Regisseur

Aus der Zusammenarbeit mit dem Maler Arnkjell Ruud:
Ein Versuch

von Hannes Weigert

I.

... und dann ist da ein Bild mit einer braunen Fläche.

Das ist ein Malbrett.

Ein Malbrett?

Arnkjell Ruud malte eine Reihe von Selbstbildnissen. Er sass vor einem grossen Spiegel, in dem sich auch die Staffelei und das Bild zeigte. Wir sehen das Malbrett von hinten. Auf der anderen Seite wäre das Bild, das gerade im Entstehen ist.

Wo ist der Maler?

Den Maler haben wir weggelassen.

Hätte Arnkjell Ruud das Bild so gelassen?

Ich glaube nicht, dass er das Bild als fertig betrachtet. Vielleicht ist es auch nicht fertig. Doch darum geht es nicht.

Worum geht es?

Es geht darum, dass in dem Moment, wo man innehält im Malen, etwas anwesend ist, manchmal. Man kann etwas bemerken, was sofort vorübergeht, wenn man weitermalen würde.

Was ist das?

Durch diese braune Fläche in dem hellen Raum entsteht eine Offenheit und eine Präsenz, eine Geistesgegenwärtigkeit, im Anschauen.

Sind das nun deine oder Arnkjells Bilder?

Schwierige Frage. Arnkjell hat sie gemalt.¹

Performer and Director

From the collaboration with the painter Arnkjell Ruud:
An experiment

by Hannes Weigert

I.

... and there is a painting there with a brown surface.

That is a painting board.

A painting board?

Arnkjell Ruud painted a series of self-portraits. He sat in front of a large mirror, which also showed the easel and the painting. We see the painting board from behind. On the other side would be the painting that is coming into being.

Where is the painter?

We've left the painter out.

Would Arnkjell Ruud have left the painting like that?

I don't believe he felt that the painting was finished. Perhaps it isn't finished. But that's not the point.

What is the point?

The point is that when you pause, in painting, something is sometimes present. You can feel something that would immediately vanish, if you were to continue painting.

What is it?

This brown surface in this bright space creates an openness and a presence – a mindfulness, when you look at it.

Are these paintings yours or Arnkjell's?

Difficult question. Arnkjell painted them.¹

Arnkjell Ruud,

geboren 1945 in Drammen (Norwegen), lebt und arbeitet seit 1970 in Vidaråsen. Er begann vermutlich in den 90er Jahren zu malen. Von 2010-2018 arbeitete er mit Hannes Weigert in der *Malerverksted*.

II.

In Alfred Hitchcocks Film *Rear Window* sehen wir die Fassade eines Hauses mit vielen Fenstern, und wir sehen Menschen, die in den Fensteröffnungen auftauchen und wieder verschwinden. Die Fenster sind wie kleine Bilder in einem grossen Bild. Jahrelang lagen die Fotos aus Hitchcocks Film auf dem Arbeitstisch in der *Malerverksted*.² Immer wieder wollte ich einen Anfang machen und mit Arnkjell an die Arbeit gehen, immer wieder jedoch zögerte ich. Natürlich wusste ich schon, dass Arnkjell sich in seiner Malerei besonders für Häuser und Menschen interessiert. Aber wie schon so oft, stellte sich die Frage, warum ich diese Bilder überhaupt mit ihm malen will, was sie mit Arnkjell zu tun haben und ob ich ihn nicht schlichtweg dazu missbrauche, Bilder zu malen, die ich selbst nicht malen kann.³

III.

In den Jahren, in denen ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen in der *Malerverksted* arbeitete, hatte ich immer das Bedürfnis, mich selbst darüber aufzuklären, was sich in der Zusammenarbeit zwischen uns eigentlich ereignet und wie wir gegenseitig aufeinander wirken. Ich hatte dabei immer das Gefühl, mit meinem Verstehen an eine Grenze zu kommen, weil ich selbst in diese im Seelischen sich vollziehenden Wechselwirkungen so stark hineinverwoben war, dass ich dieses Mit- und Ineinander-verwoben-Sein nicht anschauen, mir nicht voll zu Bewusstsein bringen konnte. Gerade weil die Zusammenarbeit von meinen Kolleginnen und Kollegen gar nicht unbedingt als solche aufgefasst wurde, fühle ich eine gewisse Verpflichtung (nicht nur mir selbst gegenüber), diese Vorgänge besser zu verstehen.⁴

Arnkjell Ruud,

born in Drammen, Norway in 1945, has lived and worked in Vidaråsen since 1970. He probably began painting in the 1990s. He worked in the *Malerverksted* with Hannes Weigert from 2010-2018.

II.

In Alfred Hitchcock's film *Rear Window*, we see the façade of a house with many windows, and we see people appearing and disappearing again in the windows. The windows are like little pictures within a larger picture. For years, the photos from Hitchcock's film lay on a worktable in the *Malerverksted*.² So many times, I wanted to begin working on them with Arnkjell, but every time I hesitated. Of course, I knew that Arnkjell, in his painting, was especially interested in houses and people. But as so often happens, I asked myself why I even wanted to paint these pictures with him – what they have to do with Arnkjell and whether I'd be taking advantage of him to paint pictures that I'm not able to paint myself.³

III.

In the years that I worked in the *Malerverksted* with my various colleagues, I always wanted to understand what was actually happening between us in our collaboration and how we were affecting each other. I always felt as if my understanding came up against a boundary, because I was so deeply entangled in these processes of soul interaction that I was not able to see clearly or be fully conscious of this interwovenness. Precisely because my colleagues did not necessarily perceive the collaboration as such, I feel a certain obligation (not only towards myself) to better understand these processes.⁴

IV.

In every human being lives something that is not encompassed by our self-awareness. But it is precisely this non-consciousness that becomes active in the process of artistic creation. Kurt Schwitters points to this when he says that it is not he, himself who paints his paintings, but rather someone else.⁵ Georg Baselitz wants to leave the painting process to this other being within him. He says, «I don't want to be there when a painting is painted by

Hannes Weigert,

geboren 1964 in Germany, studierte und lehrte von 1985-1995 an der Malschule am Goetheanum. Von 2010 bis 2018 künstlerischer Leiter der *Malerverksted*.

Die Arbeiten, die aus der Zusammenarbeit zwischen den beiden Malern entstanden sind, sind jetzt im *Malerverksted Arkiv in Vidaråsen*.

IV.

In jedem Menschen lebt etwas, was von dem Bewusstsein von sich selbst nicht umfasst wird. Doch gerade dieses Nicht-Bewusste ist es, das im künstlerischen Schaffensprozess wirksam wird. Darauf deutet Kurt Schwitters hin, wenn er sagt, nicht er selbst male seine Bilder, sondern ein anderer.⁵ Georg Baselitz wiederum möchte diesem Anderen in sich das Malen überlassen. Er sagt: ich möchte nicht dabei sein, wenn von mir ein Bild gemalt wird. Auch Federico Fellini sieht nicht sich selbst als Schöpfer seiner Filme an, sondern schreibt sie einem anderen zu: «it's someone else, not me, with whom I co-exist, but whom I don't know.» – Man kann diesen Unbekannten, der man selbst ist, kennenlernen, sagt Rudolf Steiner: Wir sind eine Wesenheit, in der wir selbst darinnenstehen und bei der wir beginnen können zu lernen, uns von ihr zu unterscheiden.

V.

Bei manchen Bildern von Arnkjell Ruud, bei deren Entstehung ich anwesend und mitwirkend sein durfte, ist es mir, als würde ich den anderen A. R. wahrnehmen können. Ich frage mich, ob mein Bewusstsein von diesem anderen A. R. für die Entstehung gerade derjenigen Bilder, die diesen mir vor Augen führen, notwendig ist.

VI.

Im malerischen Prozess wird etwas sichtbar, durch den Maler entsteht ein Bild. Es muss aber auch *gesehen* werden. Dadurch beteiligt sich der Betrachter an der Realisierung des Bildes. Wie aber, wenn der Betrachter schon beim Malen des Bildes an der Seite des Malers stehen und das Sichtbarwerden anstossen, begleiten und mitgestalten würde? Er wäre dann nicht nur Betrachter des Bildes, auch nicht nur Zeuge des entstehenden Bildes, sondern Mit-Schaffender des Bildes. Die Grenze zwischen Maler und Betrachter löste sich auf. Beide wären im Malvorgang ganz darinnen, aber in unterschiedlicher Art: Der eine tauchte in den Malvorgang ein, der andere erlebte diesen mehr von aussen, wahrnehmend und dirigierend. Der Maler wäre dann ein *Darsteller* und der Betrachter so etwas wie ein *Regisseur*.

Hannes Weigert,

born in Stuttgart in 1964, studied and taught at the Goetheanum Painting School from 1985-1995. From 2010 to 2018 he was Artistic Director of the *Malerverksted*.

The works resulting from the collaboration between the two painters are now in the *Malerverksted Arkiv in Vidaråsen*.

me.» Federico Fellini doesn't see himself as the creator of his films, either, and ascribes them to another: «It's someone else, not me, with whom I co-exist, but whom I don't know.» Rudolf Steiner says it is possible to become acquainted with this unknown that is ourself: We are an entity in which we, ourselves, exist and from which we can begin to learn to distinguish ourselves.

V.

In some of the paintings by Arnkjell Ruud, in the creation of which I was allowed to be present and to participate, it seems to me as if I can perceive the other A. R. I wonder if my awareness of this other A. R. is necessary to the creation of those very paintings that reveal him to me.

VI.

In the painting process, something becomes visible: A picture is created via the painter. But it must also be *seen*. Therefore, the observer participates in the realization of the painting. But what if the observer were to stand by the painter's side while the picture is being painted and initiate, accompany and help shape the process of its becoming visible? Then he would be not only an observer of the picture, and not only a witness to the picture's creation, but also a co-creator of the picture. The boundary between the painter and the viewer would dissolve. Both would be completely within the painting process, but in different ways: The one would be immersed in the painting process; the other would experience it more from the outside, perceiving and directing it. The painter would then be a *performer* and the observer something like a *director*.

VII.

Ein Maler tritt manchmal vor seinem Bild zurück, schaut es von aussen an, um dann erneut ins Malen unterzutauchen. Man stelle sich vor, der Maler könnte sich aufspalten in einen, der malt, und einen, der zurücktritt und beim Malen zuschaut, und beide wären doch miteinander so verbunden, dass sie zusammenwirken könnten, ohne sich verständigen zu müssen. Was einer von ihnen täte, dächte, sähe und erlebte, wirkte unmittelbar auf den je anderen. Und doch wäre jeder ganz sich selbst. Der Zuschauende könnte empfinden: Ich habe etwas in das Bild hineingelegt, das mir durch den, der es malt, innerlich vertraut, aber zugleich auch fremd wird. Und der Malende könnte empfinden: In meinem eigenen Bild tritt mir etwas gegenüber, was durch mich so entsteht, dass ich mich selbst als dessen Ermöglicher empfinden kann.

VIII.

In dem Zusammenwirken der beiden Maler lebt etwas – besser wäre es zu sagen: sie leben in etwas – das ich, wenn ich es mir zu Bewusstsein zu bringen versuche, als ein Feld des *Dazwischen* erfahre. Zwischen uns. Zwischen dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren. Das *Zwischen* ist zugleich eine Art von *Schwelle*. Eine Schwelle zum anderen hin. Zum anderen als seelisch-geistiges Wesen. Die beiden interagieren im Bereich dieser Schwelle. Hinüber und Herüber – aber im Richten der Aufmerksamkeit auf das Bild. Alles zwischen ihnen spielt sich über das Bild ab. Und das Bild wird zum Ausdruck dieses *Dazwischens*.

IX.

Wären wir nicht verkörperte Wesen, wir könnten uns nicht über das Sichtbare – über das äussere Bild, mit dem wir aber innerlich verbunden sind – begegnen. Wir könnten nur geistig in- und aufeinander wirken; unmittelbarer vielleicht, aber nicht sichtbar. Im Geistigen ist unmittelbare gegenseitige Durchdringung der Wesen selbstverständlich. Beim Malen stehen wir physisch *nebeneinander* im Raum, aber wir können uns – als unsichtbar-sichtbare Wesen, die wir sind – wechselseitig geistig durchdringen.⁶

X.

Wir sind uns gegenseitig Helfer. Was wir zusammen vermögen, befreit uns beide ein wenig von uns selbst. Er holt aus mir etwas heraus und ich aus ihm, was sonst verborgen bliebe. Das Rätsel des Ich tritt so offener zutage. Auch das Rätsel der Malerei, das uns verbindet.⁷

VII.

Sometimes, a painter will step back from their painting, look at it from the outside, and then dive back into it. It is as if the painter could split into one who paints and one who steps back and watches the painting process, both parts so connected with each other that they can work together without having to communicate. Whatever the one does, thinks, sees and experiences directly affects the other. And yet each is completely distinct. The observer might feel: I have incorporated something into the picture that is inwardly familiar to me through the painter, and yet is at the same time foreign to me. And the painter might feel: In my own painting I am confronted with something that is created through me in such a way that I can experience myself as its facilitator.

VIII.

Something lives within the interaction between the two painters – or, more accurately, they live within something – that I experience, when I try to bring it to my awareness, as a field of *inbetween-ness*. Between us; between the visible and the invisible. This *between-ness* is also a kind of *threshold* – a threshold to the other – the other as a soul-spiritual being. The two interact within the field of this threshold, back and forth, when focusing their attention on the picture. Everything that is between them happens through the picture. And the picture becomes the expression of this *inbetween-ness*.

IX.

If we weren't embodied beings, we would not be able to meet each other through the visible – the external picture, with which we are also internally connected. We would only be able to interact spiritually – more directly, perhaps, but not visibly. In the spiritual realm, direct interpenetration of beings is natural. When we paint, we are physically *next to each other* in space, but we can – as the invisible-visible beings that we are – also spiritually interpenetrate each other.⁶

X.

We are helpers to each other. What we are able to do together frees each of us a little from ourselves. He gets something out of me and I get something out of him that would otherwise remain hidden. In this way, more of the enigma of the I is revealed. As is the enigma of painting, which connects us.⁷

Translation from German by Tascha Babitch

Anmerkungen

1 Hannes Weigert, *Zwei Maler. Selbstgespräch in der Malerverksted*, Zeitschrift *Behinderte Menschen*, 6-2015.

2 Die *Malerverksted* (Malerwerkstatt) im Camphill Vidaråsen in Norwegen wurde 2009 von Ruth Wood und Hannes Weigert zusammen mit Arnkjell Ruud, Reidun Tyvold Larsen, Tor Alexander Janicki und David Blair Johansen gegründet. Von 2010 bis 2018 war Hannes Weigert der künstlerische Leiter des Projektes. In dieser Zeit richtete er auch ein Archiv für die Bilder ein. Über Ausstellungen, Publikationen, Filme informiert die Webseite des Archivs (<https://vidarasen.camphill.no/arkiv/category1366.html>). Man findet dort auch einen link zu dem Film *Malerverksted* von Arthur Gay (65 Min., 2014) und verschiedene Texte, zum Beispiel: Jasminka Bogdanovic, *Rätsel, Zeitschrift Seelenpflege*, 2013-1. *Malerverksted: Rudolf Steiners Eurythmiefiguren, Zeitschrift Seelenpflege*, 2014-1. Johannes Nilo, *Rätsel der Malerei, Das Goetheanum*, 48-2012. Alexander Schaumann, *Malerverksted: Album, Das Goetheanum* 11-2014. Torsten Steen, *Steinerstudien, Das Goetheanum* 36-2015. Hannes Weigert, *Goetheanum. Bilder von Arnkjell Ruud, Zeitschrift Seelenpflege* 2015-1. *Zwei Maler. Selbstgespräch in der Malerverksted*, 6-2015. *Goetheanum-Vorhang, Zeitschrift Seelenpflege Special* 2016.

3 Hannes Weigert, *Ich und Nicht-Ich*, 2019, unveröffentlicht.

4 In einer E-Mail an Gabriele Scholtes, 7.9.2024.

5 «...es ist nämlich ein anderer, der malt, das bin nicht ich.» Brief von Kurt Schwitters, geschrieben im norwegischen Exil am 23. Dezember 1939 an seine Frau Helma. Siehe auch: Schwitters in Norway (Den andre Schwitters). Film von Arthur Gay und Hannes Weigert, mit Arnkjell Ruud (2014), 5 min. (https://www.youtube.com/watch?v=_7_D6OoFoU8)

6 Zu einem möglichen Verständnis der hier angedeuteten Wechselwirkung siehe: Rudolf Steiner, *Heilpädagogischer Kurs*, 2. Vortrag (26. Juni 1924).

7 Hannes Weigert, *Malen mit Arnkjell Ruud, Ensemble # 2*, 2025. Zum *Rätsel des Ich* siehe: Johannes Nilo, *Rätsel der Malerei, Das Goetheanum* 48-2012. Darin beschreibt Nilo die *Malerverksted* als *Ich-Werkstatt*. Siehe dazu auch: Christian Egge, *Wachendes Träumen, träumendes Wachen. Gespräch mit Hannes Weigert über die Malerverksted*, Ensemble # 2, 2025.

Notes

1 Hannes Weigert, *Zwei Maler. Selbstgespräch in der Malerverksted*, Magazine *Behinderte Menschen*, 6-2015.

2 The *Malerverksted* (painters' workshop) at Camphill Vidaråsen in Norway was founded in 2009 by Ruth Wood and Hannes Weigert together with Arnkjell Ruud, Reidun Tyvold Larsen, Tor Alexander Janicki and David Blair Johansen. Hannes Weigert was the artistic director of the project from 2010 to 2018. During this time, he also set up an archive for the images. The archive's website (<https://vidarasen.camphill.no/arkiv/category1366.html>) provides information about exhibitions, publications and films. There you will also find a link to the film *Malerverksted* by Arthur Gay (65 min., 2014) and various texts, for example: Jasminka Bogdanovic, *Rätsel, Zeitschrift Seelenpflege*, 2013-1. *Malerverksted: Rudolf Steiner's eurythmy figures, Zeitschrift Seelenpflege*, 2014-1. Johannes Nilo, *Rätsel der Malerei, Das Goetheanum*, 48-2012. Alexander Schaumann, *Malerverksted: Album, The Goetheanum* 11-2014. Torsten Steen, *Steinerstudien, The Goetheanum* 36-2015. Hannes Weigert, *Goetheanum. Pictures by Arnkjell Ruud, Zeitschrift Seelenpflege* 2015-1. *Zwei Maler. Selbstgespräch in der Malerverksted*, 6-2015. *Goetheanum Curtain, Zeitschrift Seelenpflege Special* 2016.

3 Hannes Weigert, *Ich und Nicht-Ich*, 2019, unpublished.

4 In an email to Gabriele Scholtes, 7.9.2024.

5 «... because it is someone else who paints, it is not me.» Letter from Kurt Schwitters, written in exile in Norway on December 23, 1939 to his wife Helma. See also: Schwitters in Norway (Den andre Schwitters). Film by Arthur Gay and Hannes Weigert, with Arnkjell Ruud (2014), 5 min. (https://www.youtube.com/watch?v=_7_D6OoFoU8)

6 For a possible understanding of the interaction alluded to here, see: Rudolf Steiner, *Curative Education Course*, 2nd lecture (June 26, 1924).

7 Hannes Weigert, *Painting with Arnkjell Ruud, Ensemble # 2*, 2025. On the enigma of the «I» see: Johannes Nilo, *Rätsel der Malerei, Das Goetheanum* 48-2012, in which Nilo describes the *Malerverksted* as an «I»-workshop. See also: Christian Egge, *Wachendes Träumen, träumendes Wachen. Gespräch mit Hannes Weigert über die Malerverksted*, Ensemble # 2, 2025.

Arnkjell Ruud

Bin ich es selbst oder ein anderer?



Der Maler.

Es war einmal ein Maler der war mit malen fertig und er rauchte eine Zigarette und vor ihm war ein Tisch.

Philip Guston nr. 1,
Arnkjell Ruud mit Hannes Weigert,
Malerverksted 26.1.2011
(Malerverksted Arkiv)

Arnkjell Ruud

Is it me or someone else?

The painter.

Once upon a time there was a painter who had finished painting and he was smoking a cigarette and there was a table in front of him.

Philip Guston nr. 1,
Arnkjell Ruud with Hannes Weigert,
Malerverksted 26.1.2011
(Malerverksted Arkiv)



Gesicht.

Als ich in der Malerwerksted war zeigte mir Hannes ein Bild von einem Gesicht mit einem Kreis rundherum und ich glaube das bin ich selbst. Der Kreis ist rot und das Gesicht ist dunkel, aber bin ich es selbst den ich malte oder ein anderer? Vielleicht war es auch Rudolf Steiner.

Rudolf Steiner nr. 4,
Arnkjell Ruud mit Hannes Weigert,
Malerwerksted 5.1.2011
(Goetheanum Kunstsammlung)

Face.

When I was at the Malerwerksted, Hannes showed me a picture of a face with a circle around it and I think it's me. The circle is red and the face is dark, but is it myself that I painted or someone else? Perhaps it was also Rudolf Steiner.

Rudolf Steiner nr. 4,
Arnkjell Ruud mit Hannes Weigert,
Malerwerksted 5.1.2011
(Goetheanum Kunstsammlung)

Philip Guston «The Studio». Es war einmal ein Maler der war ein Maler der hiess Philip Guston und er hatte ein Atelier und er hatte eine Staffelei und einen Pinsel plus eine Malplatte. Er malt ein Haus und wir sehen sein Gesicht nicht weil es von einer Maske verdeckt ist.

Philip Guston «The Studio». Once upon a time there was a painter and he was a painter and he was called Philip Guston and he had a studio and he had an easel and a brush plus a painting board. He paints a house and we can't see his face because it's covered by a mask.



Besuch bei Philip Guston. Wir sehen einen Maler und der Maler war ich und ich sitze in Philip Gustons Atelier und male ein Bild von Philip Guston. Ich habe eine Staffelei und vor der Staffelei sind zwei Malkübel und es gibt eine Glühbirne oder Lampe. Der Tisch ist braun und die Staffelei ist braun und der Maler bin ich. Eigentlich male ich in der Malerwerksted in Vidaråsen.

A visit to Philip Guston. We see a painter and the painter was me and I'm sitting in Philip Guston's studio and I paint a picture of Philip Guston. I have an easel and in front of the easel are two paint buckets and there is a light bulb or lamp. The table is brown and the easel is brown and the painter is me. I actually paint at the Malerwerksted in Vidaråsen.

In Gustons Studio
Arnkjell Ruud mit Hannes Weigert
Malerwerksted 28.4.2015
(Malerwerksted Arkiv)

In Gustons Studio
Arnkjell Ruud with Hannes Weigert
Malerwerksted 28.4.2015
(Malerwerksted Arkiv)



Der Maler. Ich habe dieses Bild vor langer Zeit gemalt das ich Der Maler genannt habe aber eigentlich ist es ein Selbstporträt und ich habe mich selbst gemalt. Das Gesicht ist rosa und das ist Hautfarbe und der Malerkittel ist fast gräulich. Die Brille ist dunkel und ich kann fast weisses Haar und Bart sehen. Ich malte dieses Bild an meinem 70. Geburtstag der war am 4. Februar 2015 und der Pinsel ist dunkel.

Malerei nr. 17
Arnkjell Ruud mit Hannes Weigert
Malerverksted 4.2.2015
(Malerverksted Arkiv).

The painter. I painted this picture a long time ago that I called The Painter but it's actually a self-portrait and I painted myself. The face is pink and that is skin color and the painter's coat is almost grayish. The glasses are dark and I can almost see white hair and beard. I painted this picture on my 70th birthday which was on February 4, 2015 and the brush is dark.

Malerei nr. 17
Arnkjell Ruud with Hannes Weigert
Malerverksted 4.2.2015
(Malerverksted Arkiv).



Der Hüter der Schwelle. Ich sehe einen Mann mit Kreuz auf dem Kopf und das Kreuz ist schwarz während der Kopf ein wenig grau ist. Die Schwelle wird behütet von einem Hüter der alle behütet die über die Schwelle zur geistigen Welt gehen. Man geht über die Schwelle wenn man stirbt und nichts mehr auf der Erde zu tun hat. Ich habe etwas zu tun auf der Erde und ich will damit fortfahren zu malen und zu schreiben und mit allem anderen was ich tun kann und wenn wir schlafen sind wir auch über die Schwelle gegangen, aber wir kommen zurück zur Erde und unserem eigenen Bett.

Der Hüter der Schwelle nr. 8 (nach einer Skizze von Rudolf Steiner)
Arnkjell Ruud mit Hannes Weigert
Malerverksted 3.12.2013
(Goetheanum Kunstsammlung)

The guardian of the threshold. I see a man with a cross on his head and the cross is black while the head is a little gray. The threshold is guarded by a guardian who guards all those who cross the threshold to the spiritual world. You cross the threshold when you die and have nothing more to do on earth. I have something to do on earth and I want to continue with painting and writing and with everything else I can do and when we sleep we have also crossed the threshold but we come back to earth and our own bed.

The Guardian of the Threshold nr. 8 (after a sketch by Rudolf Steiner)
Arnkjell Ruud with Hannes Weigert
Malerverksted 3.12.2013
(Goetheanum Kunstsammlung)



Ein Mann und eine Frau. Ich habe eine Frau und einen Mann gemalt. Wer die zwei Menschen sind ist nicht gut zu erinnern. Der eine hatte einen Hut auf und der andere hatte keinen Hut auf dem Kopf. Der mit Hut war ein Mann während der ohne Hut eine Frau war. Vielleicht unterhalten sie sich. Die Dame spricht zuerst und der Mann spricht später. Die Dame sagt zu dem Mann: «Du hast wirklich einen schönen Hut.» Da antwortete der Mann: «Vielen Dank, freut mich zu hören. Du hast schönes Haar. Wie heisst du?» Da antwortete die Frau: «Marylin Monroe. Wie heisst du?» Der Mann sagte: «Clark Gable.»

The Misfits nr. 10
Arnkjell Ruud mit Hannes Weigert
Malerverkstedet 23.12.2014 (Malerverksted Arkiv)
Die Bildbeschreibungen entstanden im Winter 2015/16
Konzept: H. Weigert

A man and a woman. I have painted a woman and a man. It's not easy to remember who the two people are. One had a hat on and the other had no hat on his head. The one with a hat was a man while the one without a hat was a woman. Perhaps they are talking. The lady speaks first and the man speaks later. The lady says to the man, «You really have a nice hat.» The man replies: «Thank you very much, I'm glad to hear that. You have beautiful hair. What's your name?» The woman replied: «Marylin Monroe. What's your name?» The man said: «Clark Gable.»

The Misfits nr. 10
Arnkjell Ruud mit Hannes Weigert
Malerverkstedet 23.12.2014 (Malerverksted Arkiv)
The descriptions of the pictures were created in Winter 2015/16
Concept: H. Weigert